

Besonderer Vereinsteil

II.

Schlesischer Sudetengebirgsverein, Deutsches Reich ESB., Neisse

Bis zum Jahre 1922 verläuft die Geschichte des ESB. gemeinsam mit der des MESSB. Freital und die Verdienste, welche sich hervorragende Mitglieder aus dem Deutschen Reich um die Erschließung der Altwaterbergwelt erworben haben, sind nicht geringer als die der ersten Amtswalter jenseits der Grenze.



Wilhelm Gallien

Die Leitung des Vereines wird von der Leitung der Ortsgruppe Neisse besorgt und die verdienstvollen Männer, welche diesem Zweige vorstanden, werden in der Geschichte der Ortsgruppe Neisse gebührend geehrt. Geheimrat Direktor Wilhelm Gallien, Anreger des Baues Altwaterturm (1881—1920). Sein Nachfolger wurde D. Studentrat Rudolf Reinsch, der eifrigste Vertreter der Gebirgsvereins-

sache, unter dem der Verein seine Blüte und seine Selbständigkeit erreichte. Er übernahm im Jahre 1922 die Geschicke des ESB., der sich in diesem Jahre vom Hauptverein loslöste, mit vorbildlicher Liebe und zielbewusster Tatkraft in die Hand und leitete ihn als Vorsitzender des Hovst. des ESB. bis zu seinem Tode (9. Dezember 1930). Als Amtswalter stand ihm Ostw. Franz Adam, Kaufmann, Neisse, treu zur Seite, der auch die Geschäfte des Schf. führte. Im. ist Bankdirektor Max Schubert. Dem Hovst. gehören ferner an: die Herren Friedrich Buchmann, Rektor, Breslau, der auch in der Geschichte des Gesamtvereines seit dem Jahre 1904 eine führende Rolle spielt. Es gibt wohl keinen Bericht über eine große Veranstaltung des Vereines, eine Tagung, eine wichtige Sitzung, in welchem sein Name nicht erscheint. Immer arbeitet er in den vordersten Reihen als ein



Rudolf Reinsch †

glänzender Kenner der Bergwelt von den Karpathen bis zu den westlichen Teilen der Sudeten. Mit einer ungewöhnlichen Rednergabe ausgestattet, weiß er auch heute noch als eines der ältesten Mitglieder die jüngeren Generationen zu begeistern und seinen im Leben stets verfolgten Idealen zuzuführen. Er hat die groß angelegte Hauptversammlung des Gesamtvereines im Jahre 1913 in Breslau vorbereitet und für seine Ortsgruppe seine ganze Kraft eingesetzt. An Ehrungen aller Art hatte es nicht gefehlt, besonders aus Anlaß der Feier des 30jährigen Bestandes des Altwaterklubs, Breslau, die zugleich das Fest seiner 25jährigen Obmannschaft in sich schloß. Hovst. ist ferner Studentrat Dr. H. Eichhoff, der Erbauer der Oberschlesierhütte und D. Beuthen Ober-Telegrapheninspektor Eugen Tilling. Kürzere Zeit gehört Herr Regierungsrat Gerhard Prohasek als Sachberater für Wintersport dem Hovst. an, der mit großem Organisationstalent sein Amt verwaltet. Seine 1931 erfolgte Versetzung in einen anderen Dienstort hat dem Verein seine wertvolle Arbeitskraft genommen. Durch das Ableben des Herrn Studentrates Rudolf Reinsch ist der ESB. seines geistigen Führers beraubt und in den Verein eine Lücke gerissen, die sich kaum schließen läßt. Mit großen Vorbereitungen beschäftigt, die zwischen MESSB. und ESB. schwebenden vermögensrechtlichen Fragen auf dem Wege der Beratungen zu klären, die Organisation seines Vereines enger zu gestalten und die Vorarbeiten für das 50jährige Bestandesfest in Freital zu treffen, ereilte ihn plötzlich der Tod. Mit ihm hat der Hauptvorstand seine beste Kraft verloren. Unermüdllich war er in der An-

gelegenheit der Grenzübertretterleichterungen tätig und hatte gerade hierin große Erfolge erreicht. Persönliche Vorgespräche bei den Behörden, zahlreiche Vertretungen bei den Veranstaltungen der befreundeten Gebirgsvereine des Schlesischen Verbandes, dessen Leitung er gleichfalls angehörte, die vielen Sitzungen und Beratungen des Hvst. in Freiwaldau, die er nie versäumte, mögen mit den aufreibenden Arbeiten der Führung seines ihm ans Herz gewachsenen GGB. neben den Lasten eines schweren Berufes als Schulmann dazu beigetragen haben, seine Ge-



Eugen Tilling

sundheit zu erschüttern. Sein immer munteres heiteres Wesen, das sich in seinen vielen glänzenden Reden zeigte, seine treue Liebe und Anhänglichkeit an das Altvatergebirge haben ihn in dem Raume unseres Tätigkeitsgebietes und weit darüber hinaus bekannt gemacht. Die großen Bestattungsfeierlichkeiten, die unter starker Beteiligung unserer Ortsgruppen vor sich gingen, mögen ein Zeichen der Dankbarkeit des Gesamtvereines an den Dahingeshiedenen sein. Man hat ihn oft mit Recht die Seele des reichsdeutschen Vereines genannt und sein Verlust ist unerseßlich.

Dem Heimgegangenen ist der folgende Nachruf gewidmet:

Reinsch ist tot! Ihr Berge und Höhen des Sudetenlandes, wißt ihr's schon? Reinsch ist tot! Ihr Bäche im Tal, ihr Wälder an den Hängen, ihr Bauden im Licht, ihr Türme auf den Spitzen, trug's euch der Wintersturm nicht zu? Reinsch ist tot! Du treuer Eckart der Sudetenberge, alter

Vater Heinold, hattest du in den letzten Nächten nicht einen schweren Traum, als müßtest du mit deinen achtzig Jahren einem lieben Wandergenossen die Hand reichen, daß er nicht in einen grauenvollen Abgrund versinke?! Klang dir nicht ein „Bergheil!“ in den Ohren von geheimnisvollen Höhen, die du nie auf deinen vielen Wanderschaften geschaut? Reinsch ist tot!

Lieber Reinsch, du treue, biedere Seele, war das so gemeint, als du uns vor 14 Tagen nach der gemeinsamen Arbeit für den Sudetengebirgsverein in deiner unverwüßlichen Lebensfreude von dem drohenden Finger deines Arztes erzähltest? Du warst einer der ersten, der mir vor 21 Jahren in meiner neuen schlesischen Heimat die Freundeshand bot, ich hoffte, noch manchen Weg über die Berge mit dir zusammen zu wandern, doch das Geschick fügt es anders. Ich will nicht jammern und rührselig sein, es wäre nicht nach deinem Sinn. Aber danken will ich dir, noch ehe sich die Erde über deinem Sarg schließt, für alles, was du für unsern Verein und vor allem für die Oberschlesierbaude ge'an hast. Dein Wirken wird auch in den Neustädter Bergen so bald nicht vergessen werden.

Lieber Reinsch, der Neustädter Gebirgsverein ruft dir für deine letzte Wanderschaft ein herzliches „Bergheil!“ zu.

Dr. H. Eichhoff,

Obmann des Neustädter Gebirgsvereines.

Die Hauptversammlung, welche am 19. April in Dppeln tagte, war vor die schwere Aufgabe gestellt, einen Nachfolger zu finden. Der Senior des Hvst. übernahm provisorisch die Leitung des Vereines, die bisher Schf. Franz Adam als stellv. Obmann geführt hat. Zwei verdienstvolle Männer kamen in erster Linie für die Wahl des Vorsitzenden in Betracht: Regierungsrat Dr. Bernhard Stiller, der verdienstvolle D. der Ortsgruppe Neisse und Dr. H. Eichhoff, der D. des Zweiges Neustadt. Hat doch Neustadt als einzige Ortsgruppe ein eigenes Schutzhause zu verwalten, das seine Entstehung der energischen Tatkraft Dr. Eichhoffs verdankt. Aus diesem Grunde hat auch die Ortsgruppe mit der Errichtung des Eichhoff-Steines auf der Bischofskuppe den Namen des Gründers verewigt.



Die Wahl der Hauptversammlung fiel schließlich auf Regierungsrat Dr. Bernhard Stiller, den D. der Ortsgruppe Neisse, wo ja seit der Gründung auch stets Sitz des GGB. gewesen ist.

Schf. Franz Adam, Kaufmann, Neisse.

Zm. Max Schubert, Bankdirektor, Neisse.

Ortsgruppen des GGB.:

1. Leobschütz, gegr. 1881, als erste Ortsgruppe des Deutschen Reiches.

Die Obmänner waren Geheimer Justizrat Elsner — 1887, Landesgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Bayer — 1889, Steuerinspektor Habler — 1900, Medizinalrat Dr. Neumann — 1909, Seminardirektor Schulrat Dr. Malende — 1918, Justizrat Luft — 1923, Seminardirektor Dr. Vogel — 1924, Studentrat Reinsch — 1930. Der gegenwärtige Vorstand besteht aus Studentrat Dr. Gospos als Obmann, Rechtsanwalt und Notar Hergesell als Obmannstellvertreter, Obersteuersekretär Weidner als Schriftführer und Stivart, Turn- und Sportlehrer Erren als Leiter der Jugendgruppe. Herr Justizrat Luft ist das älteste lebende Mitglied. Er wurde 1887 zum Schrift- und Kassensführer, 1918 zum Obmann gewählt und stand ununterbrochen 36 Jahre im Vorstande in eifrigster Tätigkeit.

Die Sektion ist ihm zu großem Danke verpflichtet. Der leider zu früh verstorbene Herr Studentrat Reinsch war gleichzeitig Obmann des Hauptvorstandes des Schlesischen Sudetengebirgsvereines. Seine großen Verdienste um die Sektion sind allen noch in frischer Erinnerung.

Die Sektion hat ein Zimmer des Oberschlesierhauses auf der Bischofskoppe ausgestattet und ein Scherflein zum Neubau der Kapelle am Heidebrünnel beigegeben. Eine Ski- und Jugendskifabteilung wurde von Studentrat Reinsch ins Leben gerufen. Sie bildet den jugendfrischen Kern der Sektion.

Studentrat Dr. Gospos, Obmann.

2. Neisse, Vorgeschichte, Gründung und Entwicklung.

Die Geschichte des Zweigvereines Neisse des GEBV. ist eng mit der Geschichte des MGSB. verknüpft, und die Verdienste, die sich hervorragende Mitglieder des Zweigvereines Neisse um die Erschließung der Bergwelt für die Allgemeinheit in unserem heimischen Gebirge erworben haben, sind ein Ruhmesblatt für den Zweig und den Gesamtverein.

Am 22. Mai 1881, also kaum vier Wochen nach der am 26. April 1881 in Freitaldau erfolgten Gründung des Mähr.-Schles. Sud.-Geb.-V., trat Julius Mücke, Fortifikationszeichner in Neisse, nach einem Besuch bei dem Obmann, Oberleutnant Ripper, dem Verein in Freitaldau bei. Mücke benutzte jeden freien Tag, um unser herrliches Altvatergebirge zu durchstreifen, und gewann ihm durch Wort Schrift viele Freunde. Am 10. Juli traten weitere vier Neisser Herren dem Verein in Freitaldau bei und am 5. Februar 1882 konnte Mücke wieder zehn Neisser als Mitglieder anmelden. Am 15. März war die Zahl der Mitglieder bereits auf 23 gestiegen. Am 29. März bat Mücke den Bankvorsteher Barchewitz in Neisse um Unterstützung bei Gründung des Zweigvereines Neisse; die gleiche Bitte richtete Mücke auch an den Ingenieur Habich, Neisse. Mückes Bemühen hatte Erfolg. Am 28. April 1882 fand im hiesigen Stadthause die Gründung des Zweigvereines Neisse, damals Sektion genannt, statt. Die Gründungsversammlung wurde durch den Bankvorsteher Barchewitz eröffnet. Es waren 27 Herren erschienen. Der Zentralvorstand des MGSB. in Freitaldau hatte Barchewitz mit der Gründung der Sektion beauftragt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Landesgerichtsrat Eberhard,
 Stellvertreter: Bankvorsteher Barchewitz,
 Schriftführer: Fortifikationsbauzeichner Mücke,
 Delegierter: Ingenieur Habich,
 Vertreter: Kaufmann W. Winkler.

An demselben Abend meldeten sich noch weitere 20 Herren als Mitglieder. Bis zum Jahre 1885 blieb der Vorstand unverändert. Landgerichtsrat Eberhard wurde nach Dels versetzt und der Augenarzt Dr. Klein übernahm den Vorsitz bis 1888. Der stellvertretende Vorsitzende Barchewitz zog 1886 nach Schweidnitz. Die Sektion ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Sein Nachfolger wurde Syndikus

Hellmann. Erster Vorsitzender wurde im Jahre 1888 der Ingenieur Habich. 1889 legte er jedoch mit Rücksicht auf sein hohes Alter den Vorsitz nieder und Realgymnasialdirektor Gallien übernahm die Leitung der Sektion.

1890 mußte die Sektion ihr ältestes und treuestes Mitglied scheiden sehen. Der Gründer und langjährige Schriftführer und Kassierer Mücke, dem von den Bergwanderern infolge seiner vielen Wanderungen der Name „Umgeh-Seffe“ beigelegt war, wurde nach Glogau versetzt. Schweren Herzens zog der vom Zweigverein Neisse zum EM. ernannte Mücke von Neisse und seinen geliebten Bergen. Aber er ist ihnen und dem Verein durch alle Jahrzehnte treu geblieben. Trotz seines hohen Alters hat er noch jährlich Ausflüge bis zu seinem letzten Lebensstage in das Altvatergebirge unternommen. Den Altvater selbst hat er weit über 100mal erstiegen. Das Bild zeigt ihn mit dem Gebirgsstock, den er bei seiner 50. Altvaterbesteigung am 4. August 1889 erhielt, die 100. Besteigung nahm er im Jahre 1916 vor. Seine letzte Reise ins Altvatergebirge unternahm der Wanderfrohe vom 11. bis 23. Juni 1930. Trotz seines Alters von fast 80 Jahren und seiner nachlassenden Herzaktivität drängte ihn die Liebe zu seinen Bergen und sein eiserner Wanderrwille noch einmal zur Hochschar hinauf. Mit Schwierigkeiten gelang es ihm noch bis zum Roten Berg-Wirtshaus vorzudringen, er mußte dann aber infolge Schwäche nach Hause zurückkehren. Am 12. Juli 1930 starb er zu Glogau nach eineinhalbtägigem Krankenlager. Ein Denkmal für ihn ist sein „Führer durch das mähr.-schles. Sudetengebirge“ geworden, den er in 4. Auflage erst in den letzten Jahren herausgegeben hat und mit dem sein Name weiter fortleben wird. Dankbarstes Andenken soll ihm für alle Zeiten gewiß sein!

Das Jahr 1891 ist für den Zweigverein Neisse dadurch denkwürdig, daß der Plan zur Errichtung eines Turmes auf dem Altvater gefaßt wurde. Die Anregung dazu ging von dem Obmann Direktor Gallien aus. Auch Professor Rose war ein eifriger Förderer dieses Planes. Schon die Zweigvereinsversammlung vom 21. November 1891 beschloß, mit den Vorarbeiten und der Einholung eines Kostenausschlages zu beginnen. Das Interesse und die Opferfreudigkeit der Zweigvereinsmitglieder für den Bau des Altvatersturmes wurde von Jahr zu Jahr reger und so hatte bis zum Jahre 1908 der Zweigverein Neisse allein zu diesem Zweck die Summe von 14.000 Kronen (zu 0.85 Mark, Friedenswährung) aufgebracht. Mit dem Bau war schon 1904 begonnen worden und 1912 konnte der Turm eingeweiht werden.

Hatte der Zweigverein schon im Jahre 1888 sein Interesse für die Verschönerung der Neisser Promenaden durch Ueberweisung eines größeren Betrages an die Promenadenverwaltung bekundet, so schuf er im Jahre 1906 die Sudeten-Gebirgsvereins-Brücke über den Festungsgraben zwischen der „Hohen Batterie“ und der „Kaninchenredoute“. Die Brücke verbindet zwei schöne Aussichtspunkte.

1908 feierte der Zweigverein das 25jährige Jubiläum. Er hatte die Freude, zehn Mitglieder in seiner Reihe zu sehen, die an der Wiege des Vereines gestanden, 25 Jahre treu zu ihm gehalten und als Jubilare an der Festfeier teilnehmen konnten. Es waren dies Fabrikbesitzer Apfeld, Stadältester Bayer, Direktor Gallien, Generalmajor z. D. Gabriel, Syndikus Hellmann, Stadtrat Hoffmann, Weinkaufmann Rienemund sen., Fortifikationszeichner Mücke, Redakteur Neisse und Gutsbesitzer Weigel. An diesem Tage zählte der Zweigverein 337 Mitglieder, was bis dahin der höchste Stand war. Auch zwei Damen traten im Jubiläumsjahr als ordentliche Mitglieder bei, die man zu den Ausflügen jedoch nicht mitnahm. Das war einer späteren Zeit beschieden.

Bis zum Jahre 1914 entwickelte sich der Zweigverein in ruhiger Weise weiter. Dann kam der Weltkrieg. Das Vereinsleben trat in den Hintergrund, viele Mitglieder waren zum Heeresdienst eingezogen, Ausflüge konnten nur in ganz ge-

ringer Zahl stattfinden, später war auch der Grenzübertritt kaum möglich, und so sank die Mitgliederzahl bis auf 184.

Am 12. März 1920 verstarb unser Gallien. Unmittelbar nach der Übernahme seines Amtes als Direktor des städtischen Realgymnasiums war er dem Zweigverein beigetreten. Er war sein bedeutendstes Mitglied geworden. 1889 zum Obmann gewählt, hat er über 30 Jahre bis zu seinem Tode dieses Amt in kluger und kraftvoller Weise verwaltet. Wir verdanken ihm auch den uns so wohl vertrauten „Führer durch das Altvatergebirge“. Sein Name ist mit der Geschichte und Entwicklung des Zweigvereins und des Gesamtvereines unauslöschlich verbunden.

Sein Nachfolger wurde Studienrat Reinsch. Die schweren, düsteren Kriegsjahre lagen hinter uns. Die Menschheit hatte Verlangen nach freier Bewegung und Freude, und so kam es, daß aus diesem Verlangen heraus und infolge der umsichtigen, tatkräftigen Leitung unseres Obmannes Reinsch der Zweigverein jährlich Hunderte von Mitgliedern Zuwachs erhielt. Seine unentwegten Verhandlungen und die des Hauptobmannes in Freitaldaun Dr. Gruner mit den tschechischen Behörden brachten uns Erleichterung im Grenzübertritt und schließlich den Grenzschein. Im März 1923 war infolgedessen die Zahl der Mitglieder auf 815, sowie 3 Ehrenmitglieder gestiegen. Nun war noch das Jahr der schlimmsten Inflation zu überstehen; die ersten Anfänge der von dem Zweigverein Neustadt auf der Bischofskoppe erbauten Oberschlesierhütte waren z. B. mit einem Kostenaufwand von 1½ Millionen Mark veranschlagt, der Jahresbeitrag war zuerst 600 Mark, später wurde der Wert einiger Briefmarken dafür festgesetzt. Gemeinsame Ausflüge konnten nicht mehr stattfinden und denen, die allem zum Trost in die Berge zogen, wurde in den Unterkunftshäusern Nachtquartier und Erfrischung umsonst gewährt.

Im Frühjahr 1924 wurde unser Obmann Studienrat Reinsch nach Leobschütz versetzt. Bei seinem Abschied wurde er zum Ehrenmitglied des Zweigvereines ernannt. Unvergessen soll ihm bleiben, was er für den Verein getan hat. In Leobschütz übernahm er die Leitung des dortigen Zweigvereines. Seine Haupttätigkeit entfaltete er nun als Hauptobmann des GSBV., in dem sich sämtliche reichsdeutsche Zweigvereine seit einigen Jahren unter seinem Szepter zusammengeschlossen hatten. Auch er gehört nicht mehr zu den lebenden Mitgliedern. Am 11. Oktober 1930 hatte er noch an unserer Feier zur Einweihung des Neisser Zimmers auf der Hochschar teilgenommen und hatte seiner Freude über unser Werk Ausdruck gegeben. Am 9. Dezember 1930 ereilte uns die Trauerbotschaft von seinem unerwarteten Hinscheiden. Er, der lebensfrohe Bergsteiger, hatte nur ein Alter von 52 Jahren erreicht. Seine Tatkraft, sein Humor und seine Aufrichtigkeit haben in unseren Herzen ein Bild von ihm eingepägt, das nie vergessen wird.

Sein Nachfolger wurde Regierungsrat Dr. Stiller. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Zweigverein weiter günstig. Eine Skiabteilung wurde gegründet, die eine stattliche Teilnehmerzahl aufweist und regelmäßige Winterwanderungen veranstaltet. Da der Grenzübertritt ohne Paß und Visum nur durch die Mitgliedschaft zum Sudetengebirgsverein möglich war, wuchs die Mitgliederzahl immer mehr, so daß sie im Mai 1925 1835 betrug. Durch die Stabilisierung der Mark und das Anwachsen der Mitgliederzahl erfuhren die Finanzen eine große Verbesserung; so konnte im Jahre 1924 der Zweigverein Neisse zum Alois-Schön-Weg 6000 Kronen beisteuern, der Sektion Zuckmantel eine Jubiläumsspende überweisen und in späteren Jahren weitere Beträge für das Kirchel am Heidebrünnel, die Medritzerhütte, die Ausstattung je eines Zimmers auf der Oberschlesierhütte und dem Georgschutzhause, für den Bau einer Hütte auf der Heidelkoppe spenden. Mit dem Neisser Zimmer im Georgschutzhause auf der Hochschar hat sich der Verein ein anmutiges Heim geschaffen. Es ist in altdeutschem Stil gehalten.

Seitdem infolge Verbilligung der Paßgebühr und Aufhebung des Visumzwanges für die Tschechoslowakei der Grenzübertritt allgemein bedeutend erleichtert ist, ist die Mitgliederzahl wieder zurückgegangen. Diejenigen Mitglieder, die die Berge wahrhaft lieben, sind jedoch dem Zweigverein treu geblieben. Als treuesten Mitgliedes aus alter Zeit sei besonders unseres hochverdienten Ehrenmitgliedes des Stadtältesten, Bankier Hugo Ologer, gedacht, der seit 1888 dem Zweigverein angehört und trotz seines Alters von 79 Jahren es sich nicht nehmen läßt, mit dem Zweigverein noch anstrengende Ausflüge zu unternehmen. Bergheil dem Wackeren!

Unsere Mitglieder wissen, daß sie durch die Mitgliedschaft nicht nur gewisse unmittelbare persönliche Vorteile (z. B. beim Uebernachten, Bahnfahrten, Unfallversicherung) haben können, sondern sie wollen auch die allgemeinen Ziele des Zweigvereins und des ganzen Verbandes, die vor allem in der Herstellung und Verbesserung der Verkehrs- und Unterkunftsmittel im Altvatergebirge bestehen, fördern. Jeder Bergwanderer und Skiläufer sei sich bewußt, daß er ohne den Sudetengebirgsverein keine markierten Wege und keine Schutzhütten im Altvatergebirge finden würde.

Der Zweigverein Neisse hat nunmehr bald eine 50jährige Vergangenheit hinter sich. Mit Stolz kann er auf seine Leistungen zurückblicken.

Dr. B. Stiller, D. der Ortsgruppe und Haupt-D. des GSBV.

vM. Julius Mücke, geb. 2. Februar 1851 zu Ober-Rosen, Kreis Strehlen, gest. 12. Juli 1930 zu Glogau. Gründer und Mitglied von 1881 bis zum Tode. EM. seit 1890. Schf. und Kassier von 1881 bis 1890.

Wilhelm Gallien, Realgymnasialdirektor, Geheimrat, geb. 2. Dezember 1843, in Emmerich, Kreis Rees, Rheinland, gest. 12. März 1920 zu Neisse. M. von 1882 bis zum Tode. D. von 1889 bis zum Tode. EM. von 1908 bis zum Tode.

Rudolf Reinsch, Studienrat, geb. 12. Jänner 1878 in Neisse, gestorben 9. Dezember 1930 in Leobschütz, M. seit 1913, D. von 1920 bis 1924. EM. von 1924 bis zum Tode. Hauptobmann des GSBV. von 1922 bis zum Tode, D. des Zweiges Leobschütz von 1924 bis zum Tode.

Franz Adam, Kaufmann, geb. 17. März 1876 in Neisse, M. seit 1907, Vorstandsmitglied seit 1920 (Kassier seit 1924), Schf. des Hauptvorstandes des GSBV. seit 1922.



Ernst Goldmann, Drogeriebesitzer, geb. 18. Jänner 1875 in Neisse, M. seit 1912, Schf. seit 1923.

Max Reichelt, Optiker, geb. 20. April 1882 in Neisse, M. seit 1912. Skivart seit 1924.

Hugo Bloger, Bankier, Stadthalter, geb. 1. April 1852 auf Rittergut Schwedlich, Kreis Grottkau. M. seit 1888 (also 43 Jahre), EM. seit 1922.

Julius Bayer, Kaufmann, geb. 22. Juli 1866 in Reisse, M. seit 1892. Kassierer von 1909 bis 1924, noch heute Vorstandsmitglied.

Friedrich Musenberg, Amtsgerichtsrat, geb. 30. April 1870 in Schweidnitz, M. seit 1906. 2. Vorsitzender seit 1913.



Reinhold Sauer, Lehrer, geb. 16. Mai 1875 in Riegersdorf, Kreis Neustadt D/S., M. seit 1905, Vorstandsmitglied seit 1921.

Dr. Bernhard Stiller, Reg.-Rat, geb. 25. Oktober 1886 in Striegau, M. seit 1923, D. seit 1924.

M. 2.: Fräulein Hausdorf, Herr Kaufmann Schön, Herr Steuerinspektor Leichter, Herr Kunst-Glasermeister Max Förster, Herr Sparkassendirektor Zacher, Herr Tischlermeister Geißler, Frau Ingenieur Rauch, Herr Kaufmann Müller, Herr Bankdirektor Thienel, Herr Buchbindermeister Krause, Herr Stadtrat Nave, Herr Dentist Förster, Herr Bankbeamter Wiener, Herr Bankbeamter May, Herr Brauereibesitzer Kahl (40 Jahre M.), Herr Kaufmann Bernert, Herr Mützenfabrikant Kaps, Herr Rechtsanwalt Bloch, Herr Steuerinspektor Szemkus, Herr Studienrat Spribille, Herr Dr. Ehrlich, Herr und Frau Malermeister Elmer, Fräulein Dalisch, Herr Bürgermeister Günther, Fräulein Grete und Lotte Reichelt, Fräulein Vogel, Fräulein Hauck, Herr Obersteuersekretär Schubert, Fräulein Paschke, Herr Kunstglasermeister Franz Förster, Herr Regierungsbaurat Zeisnig, Herr Ober-Studiendirektor Fiebach, Fräulein Seidel, Fräulein Ulbrich, Herr Maurermeister Meßner, Fräulein Michalka, Herr Optiker Möcke, Herr Bankdirektor Schubert, Herr Kaufmann Vinzens.

Anreger und Gründer: Mücke.

D.: Landgerichtsrat Eberhard von 1882 bis 1885; Augenarzt Dr. Klein, 1885 bis 1888; Ingenieur Habich, 1888 bis 1889; Geheimrat Realgymnasialdirektor Gallien 1889 bis 1920; Studienrat Reinsch 1920 bis 1924, Regierungsrat Dr. Stiller seit 1924; zur Zeit 2. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Musenberg. Schf.: Ernst Goldmann, Drogerie- und Gasthofbesitzer, Ring; Zm.: Franz Adam, Kaufmann, Ring. Skiwart: Max Reichelt, Optiker, Breslauerstraße. Beisitzer: Julius Bayer, Kaufmann, Reinhold Sauer, Lehrer.

Verstorbene EM.: Gallien, Mücke, Barchewitz, Reinsch. — Noch lebende EM.: Bloger.

3. Neustadt D/S.: Gegen Ende Dezember 1881 beschlossen eine Anzahl Stammgäste des Rother'schen Restaurants, die Bildung eines Zweiges, und bereits am 1. Jänner 1882 konnte er 30 M. zählen, deren Zahl im Laufe des ersten Jahres auf 107 stieg. Zum D. wurde Herr Amtsgerichtsrat Kollibay (gest.

1895) gewählt. Später hat die MZ. zwischen 140 und 190 gewechselt. 1911 beträgt sie 212. Als nächster D. folgte, der wie um das Aufblühen unserer Stadt auch um den Zweig hochverdiente Oberbürgermeister Engel, diesem Herr Leja, Gymnasialprofessor, Reisse, dann von 1904 bis 1908 Herr Justizrat Zimmer und darauf leitet Herr Amtsrichter Friemel den Zweig. Im September des Jahres 1900 tagte hier die Vollversammlung des Gesamtvereines. Vom Anfang ihres



Besiehens galt die Haupttätigkeit der Sektion, deren Gebiet außer Stadt und Umgebung die bewaldeten Ausläufer der Sudeten entlang der Grenze bis zur Silberkoppe und Bischofskoppe hin umfaßt, der Herstellung und Wegbez. bequemer Wege durch Wälder und Berge, Erschließung besonders schöner Aussichtspunkte, Aufstellen von Bänken. Namentlich in früheren Jahren sind sowohl der Stadtforst von der Schwedenschanze angefangen über Eichhäusel nach der Finkenkoppe hin und den Grenzorten Bagdorf, Hennersdorf und Johannesthal, wie die verschiedenen Zugänge und Aufstiege zur Silberkoppe und Bischofskoppe (von Neudeck, Wild-

grund und vom Seiffental aus) in mustergültiger Weise bez. worden, was seinerzeit wegen Sperrung des Arnoldsdorfer Besitzes an der Bischofskoppe mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft war. Weitere Schöpfungen waren der Bau und die Instandhaltung des Aussichtsturmes auf der Schwedenschanze bei Neustadt und die Herrichtung bezw. Fassung der Marienquelle im Eichhäuseler Walde, Aufstellung einer Auskunftstafel am Bahnhofs. Auch an dem stetig zunehmenden Fremdenverkehr, wie an der Entwicklung der Ortschaften Eichhäusel, Neudeck und Wildgrund („schles. Schweiz“) zu vielbesuchten Sommerfrischen, darf sich der Zweig ein erhebliches Verdienst zuschreiben.

Aber neben all der Arbeit wird auch die Geselligkeit innerhalb der Sektion gepflegt, im Sommer durch gemeinsame Ausflüge und weitere Partien ins Altvatergebirge hinein, im Winter durch gemütliche Zusammenkünfte, „schläsche“ Abende, mit Vorlesungen und Vorträgen u. s. f. Möchten doch alle, welche bis jetzt noch abseits der Gebirgsvereine stehen, sich bekehren und auch ihr Scherflein beitragen: Es gilt ja unserer schönen Heimat, ihrer herrlichen, Gesundheit, Kraft und Freude spendenden Bergwelt.

Die Ortsgruppe hatte auf der Bischofskoppe eine kleine Hütte errichtet, an die der prächtige Bau der Oberschlesierhütte angebaut wurde. Die Eröffnung dieses ersten Schutzhäuses, das mit einer malerischen Außen-Architektur in der Inneneinrichtung neuzeitliche Raumkunst vereinigt, gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für die Ziele des Vereines. Am 14. und 15. Mai 1927 fand die feierliche Uebergabe des Hauses an den Zweigverein statt. Das Hauptverdienst an dem Werke gebührt dem D. Dr. H. Eichhoff, dem zu Ehren in der Nähe der Eichhoffstein errichtet wurde. Zahlreiche Spenden der Ortsgruppe in früherer Zeit zum Bau des Turmes auf der Bischofskoppe und zum Bau des Kirchleins auf dem Heidebrünnel bezeugen die Teilnahme und den Opfermut des Zweiges für allen Arbeiten im Gebirge.

4. Ziegenhals: gegr. 1881, Amtsgerichtsrat Dittrich, 1914 Amtsgerichtsrat Theodor v. Rottkay, D. Studiendirektor Merker, gest. 1930, 3m. Bankvorsteher Reichel, Wbez. Holzberg, Beitrag zum Aussichtsturm.

5. Ratibor: gegr. 1890, Rechtsanwalt Luft, 1898 aufg., 1927 neugegr. Landesrat Nemela, Landesreferent Franz Müller.

Die Ortsgruppe Ratibor ist eine der jüngsten im Schlesiſchen Sudetengebirgsverein. Als im Jänner 1927 der Mitbegründer und langjährige Schriftführer des Zweigvereins Dppeln, Herr Landesreferent Müller, nach Ratibor versetzt wurde, lud er im Benehmen mit anderen Interessenten zu einer Besprechung ein, in der die Gründung einer Ortsgruppe vorgenommen wurde. Infolge der beim Grenzübertritt gebotenen erheblichen Vergünstigungen nahm trotz des Bestehens einer starken Ortsgruppe der Glatzer Gebirgsvereins der Zweigverein bald einen gewaltigen Aufschwung. Hatte er doch in Kürze mehr als 200 Mitglieder aufzuweisen, ein Beweis dafür, wie richtig die Gründung der Ortsgruppe war.

Von Anfang an wurde großer Wert auf eine harmonische Zusammenarbeit mit dem Glatzer Gebirgsverein gelegt. Dies kommt besonders dadurch zum Ausdruck, daß der Vorsitzende des Glatzer Gebirgsvereins, Landgerichtsrat Herrmann, gleichzeitig Vorstandsmitglied des Schlesiſchen Sudetengebirgsvereins ist, während der Schriftführer des Vereins, Herr Landesreferent Müller, dem Vorstand des Glatzer Gebirgsvereins angehört. Eine Anzahl gemeinsamer Veranstaltungen zeigen, daß sich beide Vereine nicht als Konkurrenten gegenüberstehen, sondern Hand in Hand miteinander im Interesse des großen Gebirgsgedankens arbeiten.

Der Wegfall des Bisumzwangs hatte in den Jahren 1929 und 1930 eine erhebliche Verminderung des Mitgliederbestandes zur Folge. Durch intensive Arbeit ist es jedoch gelungen, im Jubiläumjahr die Mitgliederzahl wesentlich zu erhöhen.

Während der Verein Ende 1930 nur 40 Mitglieder umfaßte, gehören im heute bereits wieder 150 an. Besonders erfreulich ist es, daß sich davon 80 Mitglieder der im November 1930 neu gegründeten Skiabteilung angeschlossen haben. Eine mit der Ortsgruppe des Glatzer Gebirgsvereins getroffene Vereinbarung, wonach er von der Errichtung einer eigenen Skiabteilung absieht und seine Mitglieder gegen Entrichtung des Skiverbandsbeitrages der Abteilung des GGB. beitreten können, zeigt wieder das gute Einvernehmen zwischen den beiden Vereinen. Die Skiabteilung des Vereines ist die stärkste Skiläufer-Organisation am Orte. Ihre Errichtung hat nicht zum wenigsten zu dem neuen Aufschwung des Vereins beigetragen. Es ist ihr besonders gedankt worden, daß sie es unternommen hat, im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung in der Dobra eine Sprungschanze zu erbauen, die bereits im vergangenen Winter in Benutzung genommen wurde.

Seit der Gründung gehören dem Vorstand des Zweigvereines folgende Herren an: 1. Regierungsrat Langer, früher 2., seit November 1930 1. Vorsitzender. 2. Franz Müller, Schriftführer und Skiobmann. 3. Zahnarzt Dr. Franíša, Beisitzer. 4. Landgerichtsrat Herrmann, Beisitzer.

Jetzige Leitung:

1. Regierungsrat Langer. 2. Kaufmann Karl Kowaczek. 3. Schriftführer und Skiobmann: Landesreferent Franz Müller. 4. Kassierer: Landesoberinspektor Gerhard Weiß. 5. Beisitzer: Zahnarzt Dr. Franíša, Fräulein Mize Siedlaczek, Landgerichtsrat Herrmann.

Geschäftsstelle des Vereins (auch Anschrift): Ratibor, Turmstraße 3/5, Tel. 3921.

6. Breslau: gegr. 1890: D. Redakteur von Benz, 1894 aufg., 27. März 1897 neugegr. als Altvater-Klub Breslau. Dr. Heinze und 12 Ritter von der Tafelrunde des Spitzer'schen Männergesangvereines. Erster D. Dr. Heinze. Anfänglich mehr geselligem Geiste dienend. Drei Jahre führt Dr. Heinze, im raschen Wechsel folgten Rechtsanwalt Daltrop und jetziger Beheimrat Weidner. Geseftigt wurde der Verein durch Kaufmann Pfeiffer, der fortan sein Führer war. Ihn stützten besonders die Kaufleute Kaboth und Jäckel, Schutzgeist des Vereines. Die aufwachsenden Aufgaben zwangen Pfeiffer zum Rücktritt. Buchmann trat 1903 an seine Stelle und führt den Zweigverein Breslau bis zu dieser Stunde. Die Vorgenannten blieben treue, selbstlose Gehilfen. Der Arbeitskreis weitete sich immer mehr. Der junge Verein strebte in gleicher Linie mit den anderen örtlichen Gebirgsvereinen zu stehen, Werbearbeit für das Altvatergebirge durchzuführen, den Mitgliedern und dem Gesamtverbände zu dienen. Das mehrte gewaltig die Arbeit, schuf manche Sorge und ließ viele versinken. In diesem Mittelalter der Vereinsgeschichte sei dankbar gedacht des Großkaufmannes Leo Weiser, des Intendanturinspektors Jul. Klimier und so vielen anderen, die durch kürzere oder längere Zeit dem Verein in Treue dienten. Aber es sei auch derer hier nicht vergessen, die durch treue Mitgliedschaft den Verein förderten, die schöner Sache dienten und andere zum Anschluß begeisterten. — Der Weltkrieg brachte schwere Zeiten. Das Vereinschifflein drohte zu versinken. Die Mitglieder waren größtenteils im Felde, die älteren Herrschaften benommen von dem wechselnden Kriegsglück, die Sitzungen nur mit polizeilicher Genehmigung erlaubt. Ein glimmend Dach war unser Vereinsleben. Die erste Nachkriegszeit schuf keine wesentliche Besserung: Ideale waren verschüttet und erstickt. Da nahte eine zweite furchtbare Krisis: der Zusammenbruch der deutschen Währung. Was der Krieg noch verschont, zerstörte die Inflation. Ohne Männer, ohne Geld! Verloren fast jede Hoffnung! Aber auch im letzten Tropfen Blut lebte die Liebe zu den heimischen Bergen. Durch neue Tatkraft zu neuem Leben: Neue Mitglieder, neue Aufgaben, neue Wege. Teilnehmer an jeglicher Arbeit: bei Schutzhütten, Jugendherbergen, Sportpflege, im einzelnen und in der Gemeinschaft. Den Verein führen 3. Bt.: Buchmann, Rektor, Slowak, Stu-

dienrat, Westphal Finanzinspektor, Hoffmann, Oberstadtssekretär, Lawatsch, Malermeister, Mosch, Postinspektor, Bittmann, Kaufmann, Kuhnert, Kaufmann, v. Philippsborn, Diplomingenieur, Topp, Stadtinspektor und die Damen: Fräulein Jung, Kaps und Michel.

Paul Westphal, geboren am 10. Oktober 1878 in Launingken, Kreis Darkehmen in Ostpreußen, Sohn des dortigen Privatförsters. Mittelschule in Braunsberg (Ostpreußen). Unteroffiziersschule Marienwerder (1896 bis 1899). Militärdienst schließlich in Büros des Generalkommandos des Gardekörps in Berlin. 1905 bis 1916 mittlerer Kolonialbeamter beim Kaiserlichen Gouvernement für Deutsch-Ostafrika. Während des Weltkrieges bei der kämpfenden Truppe des Generals v. Lettow-Vorbeck, zuletzt als Leutnant der Landwehr. 1916 Kriegsgefangener, durch Zentralafrika nach Frankreich gebracht. Ende 1917 erfolgte seine Internierung in der Schweiz und bis Ende 1919 wurde er als Beamter bei der Deutschen Gesandtschaft in Bern beschäftigt. Seit 1920 in Deutschland als Steuerinspektor bei der Reichsfinanzverwaltung in Breslau.



Paul Lawatsch, geboren 21. Dezember 1874 in Frauenhain, Kreis Ohlau, erlernte in Breslau das Malerhandwerk, 1897 bis 1899. Kunst- und Gewerbeschule daselbst. Seit 1899 selbständig unter der Firma Bürgler & Lawatsch, Malermeister.



Geheimrat Weidner, geb. am 10. Februar 1859 zu Breslau, königl. katholisches Gymnasium von St. Matthias von Anfang bis zu Ende, am 10. August 1878 Reifezeugnis. Am 21. Oktober 1878 an der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau immatrikuliert. Mediz. Staatsexamen beendet am 30. Juni 1884. Durch eigene Kränklichkeit mit der Homöopathie bekannt, begann er in dieser Zeit Homöopathie zu studieren. Zur homöopathischen Staatsprüfung behufs Erlangung der

Befugnis zum Selbstdispensieren homöopathischer Arzneien im November 1892 gemeldet, 1893 in Berlin zu derselben zugelassen. Nach bestandem Staatsexamen, Berlin, eine homöopathische Hausapotheke errichtet. 1903 zum königl. Preuß. Sanitätsrat, 1915 zum königl. Preuß. Geheimen Sanitätsrat ernannt.

1918 wurde ihm das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Er ist A. H. des Breslauer Corps „Silingia“.

D. Friedrich Buchmann, geboren 22. Mai 1868 zu Ziegenhals, Kreis Neisse, besuchte die Lehrerbereitungsanstalt zu Ziegenhals. Nach vorübergehender Tätigkeit in verschiedenen Orten Oberschlesiens u. a. Koppitz und Gleiwitz, wurde er 1892 nach Breslau berufen. Hier übertrug man ihm nach längerer Arbeit eine Rektorstelle, die er 3. Jt. noch verwaltet.

7. Dberglogau, gegr. 1893. Sein Gründer und 1. D. war Amtsrichter Hermann. Nach dessen Versetzung übernahm sein Amt der hochgeschätzte Bürgermeister Freyhube, der es bis zu seinem Tode (1916) innehatte. Er wußte die M. für die idealen Aufgaben des SBV. zu begeistern, und willig flossen nicht nur die Vereinsbeiträge, sondern auch weitere Spenden für die mannigfachen Aufgaben, die gerade in den Jugendjahren des Vereins sich einstellten. In jedem Sommer eine Wanderung über den Hochkamm des Altwatergebirges, die immer viel Kurzweil brachte. In Droschken ging es von Freitwaldau zum Roten Berge, von da zu Fuß über Heidebrünnel und Hochschar nach Ramsau.

In den Kriegsjahren ruhte jegliche Vereinstätigkeit. Auch nachdem 1919 E. Alder die Führung der Geschäfte übernommen hatte, war vorerst infolge Nachkriegswirren, Abstimmungs- und Inflationsorgen nichts Sonderliches zu erreichen.



Die MZ. betrug in den Vorkriegsjahren durchschnittlich 30. Sie stieg 1925 bis 1927 durch den für die M. erleichterten Grenzübertritt auf 150. Mit dem Wegfall des tschechoslowakischen Passivums lichtet sich wieder unsere Reihen, und es bleiben die 50 Idealisten übrig, die auch jetzt dem Vereine angehören. Das ist für die kleine Stadt Dberglogau mit ihren 7600 Einwohnern genug, wenn man bedenkt, daß die Mehrzahl unserer M. fünf bis acht Vereinen angehört. Wir sind so glücklich, im Verein noch vier Teilnehmer an der Gründungsversammlung als unsere EM. führen zu können. Da ist zunächst Stadtältester Herr Hugo Böhm (geb. 23. Dezember 1846), der bis 1919 als 3m. geschätzte Dienste leistete, des weiteren Schlachthofdirektor, Oberstabsveterinär, Herr August Böhner, ferner die Herren Fabrikbesitzer Fritz Gottmann und Fabrikant Leo Knieling, die immer eifrige Förderer der Vereinsbestrebungen waren. Seit 1899 D. Konrektor Emanuel Alder. Bei der Vkt. unterstützen ihn als Schf. Herr Lehrer Alfred Kosian, Herausgeber eines „Führers durch das schöne Dberglogau“, als 3m. Herr Kaufmann Caspar Jonienz.

Die Vkt. sieht es 3. Jt. als ihre Hauptaufgabe an, einmal den M. die mannigfachen Vergünstigungen zu sichern, welche die Zugehörigkeit zum Verein gewährt und ein andermal allen Wanderfrohen bei der Vorbereitung geplanter Gebirgswanderungen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Jeden Sommer führen wir unsere Jugend vier Tage in unsere schönen Berge. Von den älteren schließt sich jedesmal eine ganze Anzahl gern an. Frohsinn und Freundschaft regiert die große Wanderfamilie. Mit geringen Kosten wird die Veranstaltung durchgeführt, so daß sich jedermann beteiligen kann. Und wenn wir uns am Abend des vierten Tages trennen, dann heißt es jedesmal: „Auf Wiedersehen im nächsten Sommer!“

Als Jahresbeitrag erheben wir 3 M für das erste und 2.50 M für jedes weitere M. einer Familie. 1927 statteten wir in der Oberschlesierhütte auf der Bischofskoppe mit einem Kostenaufwande von 560 M ein Zimmer aus.

Den letzten Winter folgten wir den Gedankengängen unseres sehr eifrigen Skiwarts im ESBV., des Herrn Regierungsrates Prohasel, Oppeln; es bildete sich eine Skigruppe, die sich voraussichtlich in der kommenden Saison zur Skiabteilung ausgewachsen wird.

Zum 50. Jahrestage der Gründung unseres Vereines wünschen wir dieser segensreichen Organisation weiteres erfolgreiches Schaffen im Dienst ihrer Mitglieder und der lieben Heimat.

Mit frischem Bergheil!

8. Cosel, gegr. 1894 mit 37 M., von denen noch sechs leben: Bürgermeister Badura, Dr. Brieger, Dr. Bleisch, Dr. Kley, Rechtsanwalt Büchs und Kammer.

Erste Leitung: D. Justizrat Brauer, Schf. und 3m. Rentmeister Heyne.

Jetzige Leitung: D. Bürodirektor Kittel, Schf. Schulleiter Kasperidus, Kassier Kaufmann Plohs.

Verdienstvolle Amtswalter: D. 1894 bis 1920 Justizrat Brauer, D. 1921 bis 1929 Professor Weisbach, Schf. und Kassier: 1894 bis 1897 Rentmeister Heyne, 1897 bis 1901 Kreis Schulinspektor Dr. Kuske 1901 bis 1914 Schulrat Kupka.

Ab 1914 wurden die Ämter geteilt:

Schf. von 1914 bis 1920: Bürovorsteher Lauffer, 1921 bis 1929: Studienrat Walter; Kassier von 1914 bis 1929: Schulrat Kupka.

Schulrat Kupka war also von 1901 bis 1929 Kassier, ferner noch von 1901 bis 1914 Schriftführer

EM. des Vereines: 1. Schulrat Kupka; 2. Professor Weisbach.



Ueberblick über die Mitgliederbewegung:

1894	—	37	Mitglieder	1912	—	24	Mitglieder
1897	—	36	"	1914	—	45	"
1900	—	30	"	1914	—	49	"
1902	—	21	"	1920	—	55	"
1903	—	14	"	1921	—	104	"
1906	—	33	"	1922	—	146	"
1911	—	25	"	1925	—	125	"
1927	—	199	" und 14 Jugendliche				
1928	—	174	" " 18 "				
1929	—	150	" " 7 "				
1930	—	144	" " 4 "				zusammen 148 Mitglieder.

VL. 1. Pflege des Wanderns, in letzter Zeit auch des Wintersports (Ski-Abteilung mit 36 Mitgliedern). Wanderziele: Nähere Heimat, insbesondere die heimatischen Berge: Bischofskoppe, Hochschar, Altvater, Jägerndorf, Oderquelle, Annaberg.

2. Förderung der Errichtung und Erhaltung von Schutzhäusern, Beihilfe zum Ausbau des „Berggeist“, Anteilscheine zur Habsburgwarte auf dem Altvater, Beihilfe zum Oberschlesierhaus auf der Bischofskoppe.

3. Veranstaltungen geselliger Art: Gebirgsfeste, Erntefest.

4. Trockenkurse für Skifahrer.

Verzeichnis von M., die sich um unseren Zweig besonders verdient gemacht haben: a) Kreis Schulrat i. R. Josef Kupka, geboren 18. Jänner 1860, wohnhaft in Cosel OS.; b) Professor Max Weisbach, geboren am 20. November 1869, wohnhaft in Cosel OS.

Jetzige Leitung:

D.: Bürodirektor Paul Kittel, geboren 13. Juni 1877, wohnhaft in Cosel, Quadtstraße 1;

Schf.: Schulleiter Hans Kasperidus, geboren 15. Dezember 1894, wohnhaft in Cosel, General-von-Neumann-Straße 20.

Säckelwart: Kaufmann Paul Plohs, geboren am 17. Mai 1869, wohnhaft in Cosel, Hafenstraße 5.

9. Bülz: 1. D.: Bürgermeister Badura, D.: Kammerobersekretär Haase.

Der Zweigverein wurde am 16. Jänner 1925 von Mitgliedern, die bisher Neustadt angegliedert waren, gegründet.

Zweck des Vereines ist, die Mährisch-schlesischen Sudeten in Touristenkreisen von Bülz und Umgegend bekannter zu machen und die Lust zu Wanderungen in diesem Gebirge zu wecken und zu pflegen. Der Verein veranstaltet in jedem Monat des Sommerhalbjahres wenigstens eine Wanderung. In den Monaten des Winterhalbjahres eine solche nur dann, wenn fünf Mitglieder es verlangen.

Erster Obmann des Vereines war Bürgermeister Spak. Derzeitiger Obmann ist Lehrer Rieger, Schf. Kassenobersekretär Haase, Wandervart Buchhändler Pospiech, Kassewart Kassensekretär Herrmann, außerdem zwei Beisitzer. Der Verein zählt 30 Mitglieder.

10. Patschkau. Der Zweigverein war bis zum Jahre 1906 Jauernig angegliedert. Obmann war in dieser Zeit Sanitätsrat Dr. Kapuste. Seitdem ist Patschkau selbständiger Zweigverein. Seine Tätigkeit besteht in der Markierung der Wege im Städtischen Forst. Von Obergostitz durchs Gostal, ferner nach dem Hohen Stein und der Heidelkoppe; von Weißwasser nach der Heidelkoppe. Der Verein wurde dabei tatkräftig von dem jetzt im Ruhestande lebenden städtischen Forstmeister Lahs unterstützt. Außerdem sucht der Verein durch gemeinsame Ausflüge und gesellige Veranstaltungen die Liebe zu den heimischen Bergen zu wecken, bezw. zu erhal-

ten und das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Für den Hüttenbau auf der Heidelkoppe hat der Verein 5000 Kronen gespendet. Im vorigen Sommer ist auf dem Platze vor dem Bahnhofe eine große Wegemarkierungstafel aufgestellt worden; sie soll vor allem zur Untertweisung der auswärtigen Besucher unseres Gebirges dienen.

Obmann war von 1906—1926 Apotheker Pelz, ein sehr verdienstvolles Mitglied. Zur Zeit ist Obmann Studiendirektor i. R. Professor Walter, Zollstraße 13 a; stellvertretender Obmann Studienrat Mosler, Wallstraße; Kassenvart Rendant Bartsch, Wallstraße; Schriftwart Kaufmann Asmus, Demschkeweg.

11. Strottkau-Falkenberg, 1910; D.: Dr. med. Wolf, heutige Leitung; Sekretär Richard Schindler.

Rybnik, 1889; D.: M. Dudek, wieder aufg.

Sttmachau 1896, Gründer und D. Fabriksdirektor Schwöder, wieder aufg.

12. Beuthen: gegr. 1924. i. D. Studienrat Henschke, seit 1926 Ober- u. Insp. Lilling. Schf. Rektor Breitkopf, 3m. Maler Helbig, von Gründung bis heute. Vorstehend Genannte sind die Gründer und eifrigsten Vertreter der Gebirgsvereinsache. Unter D. Lilling weiterer Ausbau des Vereins, gegliedert in eine Wander-, Ski-, Tennis- und Radfahrabteilung. In allen Abteilungen regste Beteiligung mit bestem Erfolge, u. a. zahllose geschlossene Wanderfahrten ins Altwatergebirge und in die nächste Umgebung, erste Preise im Ski- und Dauerrennen, Aussetzung von Prämien für Sportbegeisterte, Vorträge und Werbeveranstaltungen, Pflege der Geselligkeit. 1929: Einrichtung des Beuthener Zimmers auf der Hochschule, Organisation der wohlgelungenen Hauptversammlung in Beuthen O.S.; 1930 Spende für das Oberschlesierhaus auf der Bischofskoppe. Mitgliederbestand: 329. Anschrift: Tarnowitzerstraße 6.



vM. 1. D. Lilling. Mitbegründer des Vereins. Seit 1897 Mitglied des Gesamtvereins. Vorstandsmitglied im Hauptvorstand. Besonderes Verdienst: Ausbau der Ortsgruppe. — 2. Schf. Rektor Breitkopf. Mitbegründer und Schf. seit Gründung. Erledigte die Schriftstücke in selbstloser und humorvoller Weise.

— 3. 3m. Maler Helbig. Mitbegründer und Zahlmeister seit Gründung. Trug durch seine mustergültige Kassensführung wesentlich zum Erfolg der Spenden bei.

13. Dppeln: (Altwater- und Skiklub Dppeln): VL.: Dank der Bemühungen interessierter Persönlichkeiten (u. a. des Oberbürgermeisters, damaligen Vizepräsidenten, Dr. Bayer, des Rechtsanwalts Dr. Schittmann und des derzeitigen Landesreferenten in Ratibor Müller) war es gelungen, den 1913 gegründeten Zweigverein Dppeln in der Nachkriegszeit wieder ins Leben zu rufen. Die Mitgliederzahl stieg rasch in die Höhe und erreichte einen Höchststand von über 350 Mitgliedern, wobei allerdings der äußere Umstand der Vermittlung der billigen Grenzübertrittscheine durch den Zweigverein bei dem damals bestehenden Visumzwang eine große Rolle spielte und aus dieser Nützlichkeits erwägung heraus viele ihre Mitgliedschaft im Zweigverein erwarben, ohne nähere Fühlung mit den ideellen

Bestrebungen des Vereins zu suchen und zu finden, und nach Aufhebung des Visumzwanges wieder austraten. Abgesehen von der satzungsmäßigen Mitgliederversammlung wurde durch jährliche gesellige Veranstaltungen, die sich dank der sorgfältigen Vorbereitung, wobei außer Herrn Müller insbesondere Oberinspektor Peschke als verdienstvolle Veranstalter zu nennen sind, eines guten Besuches erfreuten, versucht, die Mitglieder einander näher zu bringen und den Zusammenhang im Verein zu fördern. Einen näheren Zusammenschluß unter den Mitgliedern bewirkte erst der mehr und mehr sich verbreitende Skisport. Die gemeinsamen Nöte wegen der Erlernung des „Stembogens“ und des „Kristianias“, die Notwendigkeit, zur Vermeidung von unliebsam verlaufenden Unfällen, nur gemeinsam mit anderen Skitouren zu unternehmen, die Freude am gemeinsamen Erleben ließen diesen engeren Zusammenschluß nur als zu natürlich erscheinen. Dieser Zusammenschluß nahm bald organisatorische Formen an, indem zur Gründung einer Skiabteilung geschritten wurde, deren Aufnahme in den „Schlesischen Skibund“ (Landesverband des „Deutschen Skiverbandes“) mit bereits 54 Mitgliedern nach Beseitigung und Ueberwindung mancherlei Gegenströmungen und Schwierigkeiten im Herbst 1928 erreicht und durchgesetzt wurde. Erster D. der Skiabteilung war Regierungs- und Kulturrat Schulze. Diese von Freunden winterlicher Skibergfahrt des Zw. insbesondere zwecks Erlangung des Anschlusses an die Skisportbewegung („Deutscher Skiverband“) und des Versicherungsschutzes gegründete Skiabteilung wurde im Lauf der Zeit zur Keimzelle regen Vereinslebens. Wöchentliche Treffabende, im Winter 1929/30 von Regierungsrat Prohazel (jetzt Reg.-Dir. in Schneidemühl) eingeführte monatliche Haupttreffabende, Skizweck, Gymnastikkurse für Damen und Herren, sowie die Einführung eines offiziellen Standquartiers für Weihnachten und Ostern (Keilbaude im Riesengebirge) bewirkten, daß der Zusammenschluß unter den Mitgliedern ein immer engerer wurde. Verstärkte Werbetätigkeit (häufige Veröffentlichungen in der Presse, Plakate des Vereins, eine glänzend besuchte öffentliche Skivorführung im großen Handelskammeraal usw.) verdoppelte bald die Mz. der Skiabteilung und erhöhte damit die des Vereines, die vordem auf 160 Mitglieder gesunken war. Die mit dem Ausbau und der Entwicklung der Skiabteilung sich ergebende Konkurrenz mit der Dppelner skisportlichen Organisation, dem ehem. Ski-Club Dppeln mit ihren unliebsamen Erscheinungen gelang es Reg.-Dir. Prohazel dadurch aus der Welt zu schaffen, daß auf seine Anregung hin der S. C. D. am 6. November 1930 seine Auflösung und Verschmelzung mit der Skiabteilung beschloß. Nach Abstellung einiger Mißstände und nach Ueberwindung einiger Krisen (im Frühsommer 1930 mußte Reg.-Dir. Prohazel allein alle Vorstandsaktionen ausüben) ergab sich nun bei der geschilderten Entwicklung des Vereines und nach dem Beitritt des ehem. Ski-Clubs Dppeln die Notwendigkeit einer völligen Umgestaltung und Reorganisation des Zweigvereines, sowohl wegen der Größe des nun über 400 Mitglieder zählenden Vereines, als auch wegen seiner Aufgaben und der Interessen der Mitglieder.

Die Kassen- und Aktenführung wurde umorganisiert und übersichtlich gestaltet, neue Satzungen ausgearbeitet, dabei eine anderweite sachliche Zusammensetzung des Vorstandes, nämlich neben dem D., 3m., Schf. und D. der Skiabteilung je ein Vertreter für Skisport, Jugendpflege und Touristik vorgesehen. Weitere Vereinsämter zur Unterstützung der Vorstandsmitglieder wurden eingerichtet: Sportwart (Kursleiter), Bücherwarte, Wetternachrichtewart, Werbewarte, Fahrtenwarte, Jugendwart für die weibliche Jugend, Hilfskassenvarte, Hilfschriftführer, stichtische und touristische Beamte, Jugendpflegeberater, Vergnügungskommission. Ferner mußte eine nach Anweisung arbeitende Abfertigungsstelle für den Publikums- und Mitgliederverkehr als Einrichtung der Kassenverwaltung aufgezogen werden, als welche Herr Major v. Rothkirch sein Reisebüro in anerkannter Weise zur Verfügung stellte. Zum Schluß bekam das Neugeschaffene den Namen: „Zweigverein

Doppel des GSB. nebst Skiabteilung (im DSB.) Altvater- und Skiklub Dppeln".

Die Treffabende wurden weiter ausgedehnt, insofern ein Lesetisch eingerichtet wurde, eine Reihe von Zeitschriften über Touristik und Skisport bestellt und ausgelegt wurden. Monatlich eine gemeinsame Fahrt nach dem „Roten Berg“ sollte Gelegenheit geben, sowohl Anfängern wie Könnern, zu gemeinsamen gemütlichen Stunden und frohem Erholen in den Bergen. Die Kursleiter der Gymnastikkurse nehmen von Vereins wegen an einem Ausbildungslehrgang für Skizweckgymnastik und Skitrockenkursübungen teil. Die Last aller dieser Organisationsarbeit ruhte nach dem Ausscheiden aller sonstigen Vorstandsmitglieder allein auf dem verbliebenen Vorstandsmitglied Reg.-Direktor Prohasek, dem sich als 3m. in höchst anerkennenswerter Weise Herr Alfred Rülke restlos zur Verfügung stellte. Um die Jugend für den Verein, insbesondere für die Idee und die Bedeutung der winterlichen Bergwanderung zu gewinnen, wurde eine Jugendskiabteilung eingerichtet und ausgebaut, für die sich als weiteres Vorstandsmitglied in gleichfalls höchst anerkennenswerter und erfolgreicher Weise Herr Reich dem Zweimänner-Vorstand zur Verfügung stellte. Die Wahl des Vertreters für Skisport durch den „Präsidenten“ fiel auf Herrn Seidner (Claus), der durch Erwerbung und Anerkennung als „DSB.-Skilehrer“ seine Befähigung für das Amt noch besonders nachwies. An sonstigen Veranstaltungen des Zweigvereines aus dem letzten Winter: 2 Fahrten der Jugendabteilung nach Görbersdorf (zum Jugendskiwandertag des Schles. Skibundes), nach der Hochschar und Roten Berg (ein Wintertänzchen) und das Faschnachtstänzchen des Zweigvereines und zwei hochalpine Führungstouren.

Der Skilauf wurde einfrig gepflegt. Vom ersten bis zum letzten Schneefesttag waren jeweils Dppelner Skiläufer mit dem Abzeichen des MGSB. und der goldenen Skinadel drüben im Altvatergebirge zu sehen. In sportlicher Beziehung errang der Verein mit der Belegung des 3. Platzes im Oberschlesierlauf einen Erfolg. In touristischer Beziehung wurde manche Verbesserung erreicht oder bewirkt (Wochenendzug Dppeln-Neisse, Ski-Express) mit Verkürzung der bisherigen Fahrt um 2¼ Stunden, Sonntagsfahrkarten wahlweise Ziegenhals-Neustadt (Bischkoppe)-Leobschütz (Jägerndorf-Karlsthal-Altvater-Roter Berg-Freiwaldau). Vervollkommnung der Wetternachrichten wurde angestrebt.

Jetzige Leitung:

Gerhard Prohasek, Reg.-Dir., geb. 18. August 1890, Sagan (Schles.), 12. Juli 1912 erste juristische Prüfung. 1. Oktober 1912 Feldartl.-Reg. Nr. 41 in aktivem Dienst. Seit September 1915 Batterieführer, Eis. Kreuz I. und II., Schles. Adler I. und II., 1919 letzter Regimentsadjutant des Rgts., 1920 Abschied. Reg.-Referendar Breslau, Reg.-Assessor Neustadt (Eintritt in den GSB.). 1. Mai 1925 Reg.-Rat, 1. März 1931 Reg.-Direktor Schneidemühl.

1. Prohasek, Reg.-Direktor (jetzt Schneidemühl): Vorsitzender D. der Skiabteilung. 2. Schf. Dr. Ulrig, Vertreter für Organisation und für Touristik. 3. 3m. Alfred Rülke, Landamtsrat. 4. D. der Skiabteilung: s. 1. Stellvertreter zugleich als solcher Mitglied des Vorstandes: Reg.-Baumeister Gonsalla, Sedanstraße 5. Vertreter für Jugendpflege: Reich Landratsamt. Vertreter für Skisport: Lindner, Zementwerke der Stadt Dppeln. Vertreter für Touristik: s. 1. Stellvertreter zugleich als solcher Mitglied des Vorstandes: Zahnarzt Dr. Anders, Malapanerstraße. Vertretung für 1. bis zur Wahl: Reg.-Baumeister Gonsalla.

14. Gleiwitz: gegr. 1922. Gründer und 1. D. Studentrat Mangelsdorf (jetzt Brieg), 1925 bis 1928 D. Studentrat Meinel (jetzt Neisse), 1928 bis heute D. Kaufmann Hoffberger, Reithstraße 18. 1931 Gründung der Skiabteilung innerhalb des Vereines, Gleiwitzer Zimmer im Georgschuhhaus auf der Hochschar. Wanderpflanze, Wintersport, Werbung für den Besuch des Gebirges. Rundfunkvorträge des D. im Gleiwitzer Sender.

15. Hindenburg: Der Zweigverein ist am 9. März 1925 durch den früheren Gemeindevorsteher, jetzigen Stadtrat, Dr. Killing in Hindenburg gegründet worden. Die Leitung ist seit der Gründung in den Händen der Begründer, des 1. Vorsitzenden Stadtrat Dr. Killing und des Schriftführers und Kassenvartes



Rechnungs-Direktor Rosenberger, beide in Hindenburg. Die Mitgliederzahl betrug 1925 67, 1926 84, 1927 102, 1928 67 und 1929 63. Eine besondere Geschichte bzw. besondere Tätigkeiten des Vereins sind nicht zu vermerken.

Erster Vorsitzender: Stadtrat Dr. Killing, geb. am 23. Mai 1887. Schriftführer und Kassenvart: Rechnungs-Dir. Rosenberger, geb. am 13. November 1876.

16. Kandrzin D./S.: Größter Eisenbahnknotenpunkt Oberschlesiens mit walddreicher Umgegend an der Klodnitz. Schöne Waldspaziergänge, Tagesausflüge nach Starwenzitz-Ujest und dem schönen Chelmegebirge (Annaberg und Scharnosin-Oberschlesische Schweiz). Vereinslokal Hotel Proste bietet gute Unterkunft und Verpflegung. Auskünfte dort, bei Obmann unter Tel. Cosel Nr. 488, und Schriftführer unter Telefon Cosel Nr. 265.



Zweigverein gegründet 20. Mai 1924. Gründer und Obmann bis 1928 Verwaltungsssekretär Fritz Schwentk. Seit 1928 Obmann Oberpostmeister Josef Simmert, Stellvertreter Apotheker Walter Mazurke, Kassenvart seit Gründung Richard Wenzel, kaufm. Angestellter, Schriftführer Kaufmann Heinrich Wyszka.

Reges Vereinsleben, wachsende Mitgliederzahl.

Gnadenfeld: gegr. 1926. D. Justizinspektor Klemenz, Just.-Dberssekretär v. Mayer. 1929 aufgelöst, die Mitglieder teilweise Cosel beigetreten.

17. Bauerwitz: gegr. 1926. Erster D. A. Klemmer, gest. 1927. Jetzige Leitung: D. Dr. A. Hahnefeld.



18. Dhlau: wurde am 14. November 1930 von 10 Mitgliedern gegr. und in der Vertreterversammlung in Kandrzin am 16. November 1930 in den ÖÖB aufgenommen. Als vorläufiger Vorstand fungiert: D. Herde, Rechtsanwalt und Notar; Ostv. Regierungsrat Fritz Hanke; die Werbestelle hat Buchhändler Leichter übernommen. Dank ihrer rührigen Tätigkeit besteht die Ortsgruppe z. Zt. aus 30 M. und hofft noch in diesem Jahr auf 50 zu kommen. Ihre Arbeitsgebiet umfaßt Dhlau und Umgebung.

19. Brieg: gegr. 1930, als Skizunft vollzählig dem ÖÖB beigetreten. D. Zahnarzt Dr. Hanke, Schf. Lehrer Adolf Exner, Olawnigstraße 6. Die Ortsgruppe unternimmt gemeinsame Winterausflüge in das Gebirge, die sich durch starke Beteiligung und fröhliche Geselligkeit auszeichnen.

Bericht über die Skiorganisation im ÖÖB.

In Erkenntnis der Bedeutung des touristischen Skilaufs für die Gebirgsvereinsbewegung wurden auf der Vertreterversammlung am 6. April 1930 auf der Bischofskoppe die Pflege des Skisportes durch alle geeigneten Mittel, insbesondere also durch die Gründung von Skiabteilungen bei den Zweigvereinen sachungsmäßig verankert und die Skiabteilungen als sachungsmäßige Einrichtungen der Zweigvereine anerkannt und ihnen zugleich durch den Referenten für Skisport im Hauptvorstand die Vertretung ihrer Interessen gegeben. Zum Referenten für Skisport im Hauptvorstand als dessen Mitglied wurde Reg.-Rat Prohasel vom Zweigverein



Doppeln (jetzt Regierungs-Direktor in Schneidemühl) gewählt. Es galt nun, im Winter 1930/31 den Gedanken der Skiorganisation bei den Zweigvereinen zu verwirklichen. Skiabteilungen führten bislang die Zweigvereine Neisse, Leobschütz, Doppeln (1928), Beuthen (1929). In Verbindung mit interessierten Herren der einzelnen Zweigvereine gelang es, im letzten Winter 6 weitere selbständige (d. h. als solche im „Schlesischen Skibund“ aufgenommene) Skiabteilungen zu gründen, nämlich bei den Zweigvereinen Kandrzin, Neustadt D./S., Cosel, Bauertwitz, Ratibor und Gleiwitz. Auch beim Zweigverein Breslau besteht bereits eine Skiabteilung, die jedoch noch nicht (wegen des Fehlens einiger Mitglieder zur vorgeschriebenen Mindestzahl) in den „Schlesischen Skibund“ als selbständige Organisation aufgenommen werden konnte. Doch sind die Mitglieder dieser Skiabteilung durch die Skiabteilung des Zweigvereines Doppeln dem „Schles. Skibund“ (als Landesverband des Deutschen Skibundes) angeschlossen. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Winter auch die vorläufige Skiabteilung des Zweiges Breslau (Altwater-Klub Breslau) als D. S. B.

Organisation in Erscheinung tritt. Der Zweigverein Brieg stellt die Skizunft Brieg. Von den 19 Zweigvereinen des ÖÖB. führten also am Schluß des Winters bereits 10 selbständige Skiabteilungen, 1 noch unvollständige, 1 Zweigverein ist selbst Skiorganisation, 12 unter 19 Zweigvereinen sind mit Skiorganisationen versehen. Der ÖÖB. kann sich rühmen, in dieser Organisation von keinem anderen Gebirgsverein übertroffen zu werden. —

Für die Gründung von Skiabteilungen bei den Zweigvereinen, Zülz, Ziegenhals, Grottkau-Falkenberg, ferner von Zweigvereinen nebst Skiabteilungen in weiteren Orten Oberschlesiens, wo überall die Voraussetzungen günstig sind, wurden Schritte eingeleitet und versucht, Damen und Herren für den Gedanken zu gewinnen, (z. B. Gr.-Strehlitz, Dittmachau, Kreuzberg, Rosenberg, Rokittnitz) daß die Voraussetzungen für die Gründung von Skiabteilungen noch bei den Zweigvereinen Patschkau und Oberglogau mit Rücksicht auf die Nähe des Gebirges und den Mangel einer Skiorganisation am Ort und ferner auch beim Zweigverein der größten Stadt Oberschlesiens, Hindenburg, gegeben sind, ist selbstverständlich.

Daß die Ergänzung der Organisation ein erstklassiges Werbemittel für die Zweigvereine darstellt und der Steigerung der Mitgliederzahl einen mächtigen Auftrieb gibt, ist einleuchtend. Der weitaus größte Teil der Skiläufer besteht aus Skitouristen und nicht aus „Wettläufern“. Im Gebirgsverein mit Skiabteilung finden sie das, was sie brauchen: den Anschluß an die Gebirgsvereins- und Skisportbewegung, mit ihren Vorteilen, sie brauchen sich nicht mit der Zugehörigkeit zu 2 Vereinen belasten. In dieser Organisation als selbständige Stelle zugleich können sie ihre Wünsche für Verbesserungen des Verkehrs und dergl. anbringen. Zwischen sommerlicher und winterlicher Bergfahrt besteht andererseits begrifflich kein Unterschied. Die Gebirgsvereine sind also zuständig für die Förderung beider, also auch der Skifahrt und mithin des Skisportes, als zu ihrem Aufgabekreis gehörig. Daß dieser Gedanke richtig und gesund ist, beweist ein Blick über die Entwicklung des „Verbandes Oberschlesischer Skivereine“. In den letzten Jahren ist der Verband dauernd zurückgegangen. Die Skivereine in Patschkau, Ziegenhals, Ratibor sind eingegangen, Rokittnitz wird nur künstlich gehalten. Dagegen konnte es das letzte Jahr allein einen Zuwachs von 6 Mitglieder-Vereinen zählen: alle Skiabteilungen des ÖÖB., die nun beinahe schon die Hälfte seiner Vereine stellen, da auch der „Ski-Klub Doppeln“ sich der Skiabteilung des Zweigvereines angeschlossen hat. Hinzukommt, daß für Oberschlesien das Altwatergebirge, das aus zeitlichen, wirtschaftlichen und sportlichen Gründen in Betracht kommende Skigebiet ist und dessen Erschließung in den Händen des ÖÖB. liegt. Was liegt also näher als die Organisation von Skiabteilungen der Zweigvereine des ÖÖB.! In diesem Sinne Berg- und Skheil! Daß der Referent für Skisport (-organisation und -touristik) gerade wegen der zweiten ihm obliegenden Aufgabe (Führung der Skitouristik d. h. Erschließung des Gebirges für die Skitouristik) zugleich im Vorstand des „Verbandes Oberschlesischer Skivereine“ das Referat für Skitouristik innehat, kann in diesem Zusammenhang nur als eine glückliche Kombination bezeichnet werden. Wäre es jemand anderer, so müßte er sich doch an den Hauptvorstand des ÖÖB. also an das zuständige Referat für Skisport wenden. Auf dem Gebiet der Förderung der Skitouristik (Erleichterung des Verkehrs usw.) sind eine Anzahl Verbesserungen erreicht, andere erstrebte angeregt oder beantragt worden. Erreicht wurde vor allem der wichtige Wegfall der Beschränkung der Sportzüge, auf besondere Anordnung, ferner die Abendverbindung ab Goldenstein (Ramsau) erstrebt, die Durchführung der durchgehenden Wagen in den Sonntagabendzügen ab Ziegenhals—Brieg bis Breslau, Erwerb der Fahrkarten für die ÖÖB.-Bahn durch die Reisebüros (wegen des Andranges in Ziegenhals), Verbesserung und Verbollkommnung des Wetternachrichtendienstes. Erreicht wurde ferner die Einführung ermäßigter Kursgebühren für den Skunterricht durch den ÖÖB. Skilehrer am Roten Berg.

„Der Oberschlesier“

widmet ihre Arbeit allen Zweigen der Kultur, der Literatur und Kunst ebenso wie der Heimatforschung und Heimatbildung.



Das Altwaterheft enthält wertvolle Beiträge von Kennern der Landschaft und Kultur des Altwaterlandes und Amtswaltern des Sudetengebirgsvereines, wie Studienrat R. Reinsch, Professor Klimel, Dr. Fr. Peschel, von Dichtern und Schriftstellern dieses Gebietes, wie Hohlbaum, Hadina, Wittel, Ott, Stona, Leichmann, Abhandlungen von Wissenschaftlern wie Professor Laus, Dr. Werner Thust, Professor Patscheider, Dr. Preibsch, Dr. Meißner, einen Ueberblick über Oberschlesiens Jugendherbergen von Max Schneider und eine kurze Darstellung des Sudetengebirgsvereines. — Bestellungen am besten bei der Geschäftsstelle in Dppeln, Eichendorffstraße 14. Herausgeber Rektor Karl Czodroff.



„Deutsches
Bergland“
Hohenstadt

H. B. M. Prof. Klimel,
Schriftleiter,

Geschäftsführer
des Landesverbandes für
Freundverkehr
in Mähren-Schlesien

Sudetengebirgsverein Wien

(1883 bis 1923 Zweig Wien des MGSB., von 1923 an selbständiger Verein)

Schon 1882, also ein Jahr nach der Gründung des Freivaldauer Hauptvereines, faßte eine Gruppe von Landsleuten in Wien (zumeist Freudenthaler) mit Oberingenieur Karl Pfeifer-Forstheim an der Spitze den Entschluß, einen Zweig Wien des MGSB. ins Leben zu rufen. In der gründenden Versammlung am 7. Feber 1883 wurde der eben Genannte zum ersten Obmann gewählt. Von den Gründern gehören noch heute dem Vereine an, die Herren Josef Fontana, Hugo Muschka, Bürgerschuldirektor, beide in Wien und Hugo Bittner, derzeit in Paris. Die Zahl der Mitglieder betrug schon im Gründungsjahr



64, ging aber in den folgenden Jahren bedeutend zurück, ja aus den Jahren 1886 bis 1893 liegen nur sehr spärliche Berichte über die schwache Vereinstätigkeit vor. Dieselbe hob sich erst wieder 1893, als Hugo Muschka (Troppau) zum Obmann gewählt wurde. Der Aufschwung des Zweiges begann hauptsächlich 1895, als Oberkontrollor des Postsparkassenamtes Anton Reichel (Kriegsdorf) die Leitung übernahm, der die Obmannstelle fast durch zwanzig Jahre bis zu seinem Tode bekleidete und auf allen Gebieten der Vereinstätigkeit ein sehr rühriges, verdienstvolles Wirken entfaltete, wobei er durch tüchtige Sachwalter unterstützt wurde: den Schriftführer Ad. Köhler und die Säckelwarte Leopold Widra und später Ad. Schenk. Die Mitgliederzahl wuchs stetig, so daß der Zweig Wien 1905 mit über 200 Mitgliedern schon die vierte Stelle unter allen Sektionen einnahm. Die allwöchentlichen Vereinsabende waren gut besucht, zahlreiche Ausflüge wurden veranstaltet, ab 1898 bis 1914 fand alljährlich das in landsmännischen und Sudetenkreisen beliebte Sudetenkränzchen statt, dessen Erträgnis, vermehrt durch Spenden heimatlichen Gebirgsgemeinden zur Weihnachtsbeteiligung bedürftiger Schulkinder übermittelt wurde.

Vom Jahre 1900 angefangen befaßte sich der Zweigverein auch mit der Förderung des Sommerfrischenwesens, welche Aufgabe der damalige Schriftführer Ad. Köhler mit Bienenfleiß, unter anderem durch Herausgabe eines Sommerfrischen-